

Bericht des Vorstandes über das Jahr 2012

Der Stiftungsrat tagte auf seiner 12. Sitzung gemeinsam mit dem Vorstand der Bürgerstiftung und der Stiftungsversammlung am 5. Dezember 2011 in Rendsburg. Die 13. gemeinsame Sitzung des Stiftungsrates mit der 10. Sitzung der Stiftungsversammlung findet statt am 3. Dezember 2012, 15.30 Uhr im Nordkolleg Rendsburg (Am Gerhardshain 44, 24768 Rendsburg).

Im **Stiftungsrat** hat aufgrund des Regierungswechsels die Ministerin für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein, Anke Spoorendonk, den Vorsitz übernommen. Zudem lief Ende November die Amtszeit von Beate Bäumer aus. Frau Bäumer erklärt sich zu einer Wiederwahl bereit.

In der Sitzung am 5. Dezember 2011 sind folgende Personen erneut in den Stiftungsrat gewählt worden:

Ralph Müller-Beck,
Prof. Dr. Bernd Rohwer.

Gemäß dem Beschluss des Stiftungsrates vom 05.12.2011 hat der Vorstand bei Manfred Buncke von der Sparkasse Mittelholstein bzgl. einer Mitarbeit im Stiftungsrat angefragt. Herr Buncke hat zugesagt und wurde im Mai 2012 vom damaligen Vorsitzenden Dr. Ekkehard Klug zum Mitglied des Stiftungsrates berufen.

Der Stiftungsrat besteht laut Satzung aus mindestens fünf, höchstens fünfzehn Personen. Der aktuelle Stiftungsrat hat derzeit 13 Mitglieder. Laut Satzung soll eine Amtszeit nicht länger als neun aufeinander folgende Jahre betragen.

Mitglieder des **Stiftungsrates** sind:

1. Anke Spoorendonk, Ministerin für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein, Vorsitzende (qua Amt)
2. Prof. Dr. Eberhard Dall'Asta, Kronshagen
3. Beate Bäumer, Kiel
4. Manfred Buncke, Rendsburg
5. Jörg-Dietrich Kamischke, Kiel
6. Uta Körby, Lützhorn
7. Gothart Maggaard, Schleswig
8. Ralph Müller-Beck, Kiel

9. Stephan Richter, Flensburg
10. Prof. Dr. Bernd Rohwer, Molfsee
11. Rolf Teucher, Rendsburg
12. Jochen von Allwörden, Kiel
13. Nadina von Studnitz, Kiel

Dr. Henrik Skov Kristensen ist aus dem **Wissenschaftlichen Beirat** ausgetreten. Der Vorstand dankt Herrn Kristensen für die wertvolle Mitarbeit.

Die Amtszeit der Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates läuft im Juni 2013 aus; der Vorstand wird über die Besetzung des Gremiums beraten und einen Umlaufbeschluss des Stiftungsrates im Frühjahr 2013 durchführen.

Mitglieder des **Wissenschaftlichen Beirates** sind:

1. Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, Kiel, Vorsitzender
2. Dr. Detlef Garbe, Hamburg, stv. Vorsitzender
3. Prof. Dr. Michael Ruck, Flensburg
4. Dr. Ulrike Jureit, Hamburg
5. Dr. Jörn-Peter Leppien, Harrislee

Der **Vorstand** tagte im laufenden Jahr 2012 insgesamt vier Mal:

41. Sitzung am 7. Februar 2012 (Kiel, CAU)
42. Sitzung am 5. März 2012 (Kiel, CAU)
43. Sitzung am 9. Juli 2012 (Kiel, CAU)
44. Sitzung am 5. November 2012 (Kiel, CAU)

Derzeitige Mitglieder im **Vorstand** sind:

1. Prof. Dr. Gerhard Fouquet, Kiel, Vorsitzender
2. Guido Froese, Rendsburg, stv. Vorsitzender
3. Dr. Stephan Linck, Kiel
4. Monika Peters, Kiel
5. Dr. Christian Walda, Rendsburg

Die 2. Amtszeit von Prof. Dr. Gerhard Fouquet und Dr. Stephan Linck endet jeweils am 21. Dezember 2012. Herr Prof. Fouquet und Herr Dr. Linck stellen sich für eine 3. Amtszeit zur

Verfügung. Die 1. Amtszeit von Dr. Christian Walda endet am 21. Dezember 2012. Herr Dr. Walda stellt sich für eine 2. Amtszeit zur Verfügung.

Die 4. Amtszeit von Monika Peters endet am 21. Dezember 2012. Frau Peters stellt sich nicht erneut zur Wahl auf. Der Vorstand schlägt Annette Wiese-Krukowska von der Landeszentrale für Politische Bildung Schleswig-Holstein als Kandidatin vor. Frau Wiese-Krukowska hat sich im Vorfeld der Sitzung zu der Mitarbeit im Vorstand bereiterklärt.

Die **Geschäftsstelle** wird seit Juli 2011 vom Landeskulturverband Schleswig-Holstein e.V. (Sitz: Nordkolleg Rendsburg) und dessen Geschäftsführerin Katharina Perrey betreut.

Aktivitäten

Seit Januar 2012 ist der Historiker Dr. Harald Schmid wissenschaftlicher Mitarbeiter der BGSH. Kernpunkte seiner Arbeit sind:

- Kommunikation mit den Gedenkstätten sowie ins Land hinein zur Steigerung der Wahrnehmung der Gedenkstätten in Schleswig-Holstein,
- wissenschaftliche Herausarbeitung bundesweiter Relevanz,
- Kommunikation der Antragsarbeit mit den einzelnen Gedenkstätten, Vermittlung nach innen,
- Erarbeitung eines Antrages für eine mögliche Bundesförderung.

Die BGSH plant, das Gedenkstättenkonzept für Schleswig-Holstein sowie die Vernetzung der Gedenkstätten im Land voranzubringen. Hierzu dient unter anderem der **Relaunch der Website**, der Anfang 2012 vorgenommen wurde. Unter www.gedenkstaetten-sh.de sind ausführliche Informationen sowohl zur BGSH und deren Aktivitäten als auch zu den einzelnen Gedenkstätten zu finden.

Vom 24. bis 26. Februar 2012 hat die diesjährige **Landesgedenkstättentagung** zum Thema „Modernes Erinnern“ in Bad Malente stattgefunden. Im Fokus standen dabei die Debatte um angemessene Formen des Gedenkens – insbesondere in der Frage der sogenannten „Täterorte“, an denen die gefährliche Faszination des Nationalsozialismus didaktisch behutsam vermittelt werden kann – und die sich wandelnden Zielgruppen.

Die 8. Landesgedenkstättentagung ist bereits in Planung, sie wird vom 22. bis 24. März 2013 ebenfalls in der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte in Bad Malente zum Thema „Erinnerungsschichten“ stattfinden.

Im April 2012 hat sich in Kiel die „**Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein**“ (LAGSH) gegründet. Mit diesem Zusammenschluss wollen die Gedenkstättenträger und Erinnerungsinitiativen ihre gemeinsamen Interessen künftig mit einer Stimme vertreten. Die dringend notwendige Absicherung, Weiterentwicklung und Professionalisierung der schleswig-holsteinischen Gedenkstättenlandschaft soll damit unterstützt werden.

Die Landesarbeitsgemeinschaft konstituierte sich im Rahmen einer Veranstaltung in der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein. Zu den Gründungsmitgliedern zählen folgende Einrichtungen: Gedenkstätte Ahrensböök, KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen, KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund, Gedenkstätte Gudendorf, Kultur- und Gedenkstätte Ehemalige Synagoge Friedrichstadt, Jüdisches Museum Rendsburg, Museum Cap Arcona Neustadt/Holstein und Flandernbunker Kiel / Mahnmal Kilian e.V.. Über den Kreis der Gründungsmitglieder hinaus können weitere Einrichtungen und Initiativen der LAGSH beitreten; eine Unterstützung per Fördermitgliedschaft steht Privatpersonen und Organisationen offen. In den Sprecherrat gewählt wurden: Uta Körby (1. Vorsitzende), Karin Penno-Burmeister, Jens Rönnau, Wilhelm Lange; als beratende Beisitzer fungieren Eckhard Colmorgen, Dr. Stephan Linck und Dr. Harald Schmid.

Seit Juni 2012 erscheint quartalsweise der **NEWSLETTER GEDENKSTÄTTEN UND ERINNERUNGSORTE IN SCHLESWIG-HOLSTEIN**. Er soll allen Aktiven und Interessierten in- und außerhalb hiesigen Gedenkstätten und Erinnerungsorte regelmäßig einen aktuellen Überblick bieten: mit Beiträgen zum Stand der Arbeit in den Gedenkstätten und deren Förderung, Berichten und Informationen aus den Gedenkstätten über Projekte, Veränderungen, Personalien, zudem ein aktueller Veranstaltungskalender, ergänzt von Hinweisen auf aktuelle Neuerscheinungen zum engeren und weiteren Themenfeld „Nationalsozialismus, Gedenkstätten und Erinnerungskultur“. Im Mittelpunkt stehen dabei die regionalen Entwicklungen, angereichert mit einer Auswahl überregionaler Informationen. Der **NEWSLETTER** wird von Dr. Harald Schmid als Redakteur erstellt und per E-Mail versandt; überdies ist er auf der Website der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten abrufbar.

Seit September 2012 beschäftigt die BGSH gemeinsam mit der Landeszentrale für Politische Bildung Schleswig-Holstein und dem Jüdischen Museum Rendsburg einen Freiwilligen aus dem Programm „**Freiwilliges Bildungsjahr Politik**“, das seit diesem Jahr von der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Schleswig-Holstein angeboten

wird. Matthias Lauer wird die Arbeit der drei Institutionen für ein Jahr begleiten und unterstützen. Er nutzt ein Büro und Sachmittel im Jüdischen Museum; die Kosten für die Bezahlung von Herrn Lauer sowie die anfallenden Fahrkosten teilen sich die Landeszentrale (zwei Drittel) und die BGSH (ein Drittel).

Fördermaßnahmen

Gefördert wurde im Berichtszeitraum 2012:

1. Gedenkstätte Ladelund – institutionelle Förderung in Höhe von 15.000,00 Euro
2. Gedenkstätte Kaltenkirchen – institutionelle Förderung in Höhe von 10.000,00 Euro
3. Gedenkstätte Ahrensböök – institutionelle Förderung in Höhe von 4.000,00 Euro
4. Gedenkstätte Ahrensböök – Projektförderung in Höhe von 4.000,00 Euro
5. Initiative Blumen für Gudendorf – Projektförderung in Höhe von 414,72 Euro
6. Heinrich-Böll-Stiftung – Projektförderung (Landesgedenkstättentagung 2012) in Höhe von 1.000,00 Euro
7. Kreis Nordfriesland – Projektförderung in Höhe von 500,00 Euro.
8. Weiterführung des Projektes „vernetze Gedenkstättenarbeit“ – Einsatz von Stiftungsmitteln in Höhe von rund 30.5000,00 Euro

Damit wurden insgesamt 65.414,72 Euro Fördermittel eingesetzt. Dieses entspricht dem Haushaltsansatz 2012 sowie dem vom Stiftungsrat beschlossenen Haushaltsplan 2012.

Vorhaben

Der Vorstand hat beschlossen, den Arbeitsvertrag von Dr. Harald Schmid zu verlängern, um das geplante Gedenkstättenkonzept und die Vernetzung der Gedenkstätten im Land weiter voranzubringen und somit gleichzeitig dem Bedürfnis nach Kontinuität von Seiten der Gedenkstätten zu entsprechen. Vorgesehen ist eine halbe Stelle, welche zunächst auf ein Jahr befristet ist.

In Anbetracht der desolaten finanziellen Lage der Schleswig-Holsteinischen Gedenkstätten hat Frau Penno-Burmeister ein Fundraising-Projekt konzipiert, das eine Verknüpfung zwischen Gedenkstätten und Wirtschaftsunternehmen vorsieht, um ein Fördernetzwerk und

nachhaltige Partnerschaften herzustellen. Die Wirtschaftsunternehmen können sich im Bereich der Gedenkstättenförderung engagieren, indem sie entweder Zustifter der BGSH oder Unterstützer einer konkreten Gedenkstätte in ihrer Region werden.

Voraussetzung für dieses Projekt sind unter anderem Medienpartnerschaften, um die Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren.

Frau Penno-Burmeister wird das Projekt als Vertreterin aller Gedenkstätten im Land eigenhändig begleiten. Hierfür benötigt sie die Unterstützung der BGSH sowie der LAG Gedenkstätten.

Die Projektdauer umfasst gut 3 Jahre; für die Durchführung des Projekts soll ein kleines Steuerungsteam verantwortlich sein, in dem auch ein Vertreter der BGSH mitwirken soll.

Vorstand der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten

Rendsburg, den 03.12.2012